

Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG, Lahr/Schwarzwald

Lagebericht für 2017

A. Geschäftsverlauf

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2017 stieg die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) der Bundesrepublik Deutschland auf 2,2 % nach 1,9 % im Jahr 2016. Getragen wurde das Wirtschaftswachstum durch den hohen privaten Konsum und den anhaltend starken Export. Damit war das Wachstum in Deutschland ähnlich stark wie in der Europäischen Union (+ 2,5 %). Das stärkere Wachstum belebte den Arbeitsmarkt. Die Anzahl der Erwerbstätigen erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um 638.000 (+ 1,5 %) auf 44,3 Mio. Erwerbstätige. Dies war die höchste Zunahme seit 2007.

Ebenfalls erfreulich fallen die Prognosen für das Wirtschaftswachstum 2018 aus. Die Bundesregierung geht von einem Wirtschaftswachstum von 1,9 % aus.

Die Verbraucherpreise stiegen 2017 im Jahresdurchschnitt um 1,8 % (Vorjahr + 1,9 %). Damit liegt dieser Wert unter dem von der Europäischen Zentralbank definierten Zielwert von 2 %. Für die europäischen Rahmenbedingungen stellt sich die Frage, ob die Europäische Zentralbank ihre expansive Geldpolitik angesichts der Leitzinserhöhungen in den USA beendet oder ob sie weiter versuchen wird, die Krisenstaaten in Europa durch „billiges Geld“ zu unterstützen.

Die mittelfristige Entwicklung wird entscheidend von folgenden Faktoren abhängen:

- Auswirkungen des Brexit auf die künftige wirtschaftliche Entwicklung Europas.
- Kann die EZB die immer noch schwelende Euro- und Finanzkrise weiter beherrschen?
- Setzen sich innerhalb der EU die separatistischen Tendenzen durch?
- Kommt es zu einer weiteren Aufweichung der Stabilitätskriterien in Europa? Wird der Kurs zur Haushaltskonsolidierung und zur Umsetzung wichtiger politischer Reformen in Europa endgültig verlassen?
- Auswirkungen der protektionistischen Politik des amerikanischen Präsidenten Trump auf den freien Welthandel.
- Weitere Entwicklung der weltweiten Krisenherde, vor allem im Nahen Osten.

Der Gesamtenergieverbrauch in Deutschland lag 2017 gemäß ersten Berechnungen der AG Energiebilanzen e.V. um 0,8 % höher als im Vorjahr und erreichte 461,5 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten. 13,1 % des gesamten Energieverbrauchs wurden regenerativ erzeugt.

2017 stieg der deutsche Stromverbrauch um 0,8 % auf 557,6 Mrd. kWh (Vorjahr: 552,9 Mrd. kWh). Die Brutto-Stromerzeugung erhöhte sich von 649,1 Mrd. kWh auf 654,2 Mrd. kWh (+ 0,8 %). Die Stromexporte überstiegen die Importe 2017 um 54 Mrd. kWh. Der Anteil der erneuerbaren Energie an der Stromerzeugung stieg gemäß ersten Berechnungen des BDEW von 29 % auf 33,1 %. Dieser Anstieg ist vor allem auf den Ausbau der Stromerzeugung aus Windenergie zurück zu führen. Der Anteil der Stein- und Braunkohlekraftwerke sank von 40,3 % auf 37 %.

Die Vertriebsmenge des E-Werk Mittelbaden sank im Vergleich zum Vorjahr um 9,8 %.

Der Strommarkt war insbesondere von folgenden Entwicklungen geprägt:

- Die Börsen- und Großhandelspreise sind 2017 kontinuierlich gestiegen. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Anstieg nachhaltig ist.
- Der Wettbewerb um die Stromkunden hat sich 2017 weiter verschärft. Kundenzugewinne werden durch hohe Boni und Sachprämien erkaufft.
- Trotz des deutlichen Anstiegs der erneuerbaren Stromerzeugung sinkt die EEG-Umlage 2018 leicht auf 6,792 Ct/kWh. Die wieder gestiegenen Börsenpreise für Strom und Guthaben aus der Umlagenabrechnung für 2016 trugen zur Stabilisierung der EEG-Umlage 2018 bei. Für 2019 ist aufgrund des windreichen Winters 2017/2018 und des starken Anlagenzubaus wieder mit einem deutlichen Anstieg der Umlage zu rechnen.
- Im Netzentgeltmodernisierungsgesetz wurden umfangreiche Änderungen beschlossen:
 - Schrittweise Vereinheitlichung der Netznutzungsentgelte der Übertragungsnetzbetreiber bis 2023
 - Weitgehende Abschaffung der sogenannten vermiedenen Netzentgelte. Diese Neuregelung führt tendenziell zu steigenden EEG-Umlagen
 - Überführung der Kosten für die Netzanbindung der Off-Shore-Windparks von den Netzentgelten der Übertragungsnetzbetreiber in die sogenannte Off-Shore-Haftungsumlage

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Stromverbraucher im Südwesten Deutschlands durch die Neuregelungen stärker belastet werden, weil es zu Umverteilungseffekten innerhalb Deutschlands kommt.

- Der dringend erforderliche Ausbau der Strom-Übertragungsnetze kommt weiterhin nur schleppend voran. Gleichzeitig steigen die Kosten der Netzbetreiber vor allem im Norden und Osten für Eingriffe zur Stabilisierung der Netze.
- Das im EEG 2017 implementierte Ausschreibungsverfahren für die Einspeisevergütung von On-Shore-Windanlagen benachteiligt potenzielle Windstandorte in unserer Region. Die Neuregelung berücksichtigt nicht die Zusatzkosten für die Realisierung von Standorten in Gebirgslagen. Das ist aus unserer Sicht eine klare Fehlentwicklung. Neue Standorte in unserer Region hätten den Vorteil, dass sie die zu geringen Übertragungsnetzkapazitäten nicht belasten, da der Strom direkt in unserer wirtschaftsstarken Region verbraucht werden könnte. In den Ausschreibungen der Bundesnetzagentur im Jahr 2017 erhielt kein Projekt aus Baden-Württemberg einen Zuschlag.
- Die vom Gesetzgeber in den Ausschreibungsverfahren implementierten Erleichterungen für sogenannte Bürgergesellschaften führten zu Fehlentwicklungen. Projektentwickler gründeten mit ihren Mitarbeitern „Bürgergesellschaften“ und verschafften sich so Vorteile zum Beispiel im Vergleich zu Stadtwerken. Der Gesetzgeber hat für die Ausschreibungen im Jahr 2018 einige Erleichterungen wieder abgeschafft. Einige Bundesländer drängen auf eine generelle Reform des Ausschreibungsverfahrens.

- Der Rollout von modernen Messeinrichtungen begann 2017. Die intelligenten Messsysteme für größere Abnahmestellen sind nach wie vor nicht am Markt verfügbar. Jedes Unternehmen muss sich entscheiden, wie es die sogenannte Gateway Administration künftig organisiert und wie es das gemäß Energiewirtschaftsgesetz geforderte Informations-Sicherheitsmanagement-System umsetzt. Diese neue Herausforderung wird zu neuen Kooperationen in der Branche führen.

B. Ertragslage

Die Umsatzerlöse sanken im Berichtsjahr, ohne Berücksichtigung der Stromsteuer, von 231 Mio. € auf 206 Mio. € (- 10,8 %). Geplant waren Umsatzerlöse in Höhe von 211 Mio. €. Dieser Rückgang ist vor allem auf die gesunkene Vertriebsmenge zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich von 9,0 Mio. € auf 8,3 Mio. €. Die Abnahme ist insbesondere auf gesunkene Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Der Materialaufwand sank mengenbedingt von 204,3 Mio. € auf 179,9 Mio. €.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 3,9 % von 12,8 Mio. € auf 13,3 Mio. €. Der Anstieg ist durch tarifvertragliche Erhöhungen und durch eine höhere Mitarbeiterzahl begründet.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände verminderten sich von 4,2 Mio. € auf 3,4 Mio. €. In den Abschreibungen des Vorjahrs war eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 1,8 Mio. € auf das Wasserkraftwerk in Hausach enthalten. Ohne diesen Sondereffekt wären die Abschreibungen 2017 gegenüber dem Vorjahr um rund 1 Mio. € angestiegen, was auf die hohen Investitionen im Laufe des Vorjahres und des Geschäftsjahres zurück zu führen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken leicht von 11,9 Mio. € auf 11,8 Mio. €.

Der Rückgang des Finanzergebnisses von 7,7 Mio. € auf 6,4 Mio. € ist bedingt durch deutlich niedrigere Beteiligungserträge von der Netze Mittelbaden GmbH & Co. KG. Die niedrigeren Beteiligungserträge von der Netze Mittelbaden und der gestiegene Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Rückstellungen sind auf die Neuregelung der Zinsberechnung bei der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen im Vorjahr zurückzuführen. Die Neuregelung führte im Vorjahr zu ergebniserhöhenden Einmaleffekten.

Zwischen der Gesellschaft und der Netze Mittelbaden GmbH & Co. KG finden umfangreiche Verrechnungen statt. Die Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2017 beinhaltet Erlöse in Höhe von 20,1 Mio. € (Vorjahr: 24,5 Mio. €) sowie Aufwendungen in Höhe von 48,5 Mio. € (Vorjahr: 52,3 Mio. €) aus der Verrechnung von Leistungen mit der Netze Mittelbaden GmbH & Co. KG.

Die Umsatzrentabilität (Gewinn vor Ertragsteuern / Umsatzerlöse ohne Stromsteuer) sank um 0,3 %-Punkte auf 6,3 %.

Der Jahresüberschuss sank von 15,0 Mio. € auf 12,5 Mio. € und liegt damit über dem erwarteten Niveau. Der Ergebnissrückgang im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf positive Effekte aus der Neuregelung zur Berechnung der Pensionsrückstellungen im Vorjahresabschluss zurückzuführen.

C. Vermögens- und Finanzlage

Das Investitionsvolumen sank auf 8,8 Mio. € (Vorjahr: 21 Mio. €). Den Investitionen von 8,8 Mio. € standen Abschreibungen in Höhe von 3,4 Mio. € gegenüber. Das Anlagevermögen stieg von 115,1 Mio. € auf 117,9 Mio. €.

Investitionsschwerpunkt 2017 war der Bau von zwei Windenergieanlagen auf dem Nillkopf in Fischerbach. Die Anlagen sollen 2018 fertiggestellt und in Betrieb genommen werden.

Die Finanzierung der Investitionen in Höhe von 8,8 Mio. € erfolgte überwiegend durch Mittel aus der Innenfinanzierung. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 0,9 Mio. € von 30,0 Mio. € auf 30,9 Mio. €.

Der Bestand an liquiden Mitteln hat sich gegenüber dem Vorjahr von 2,9 Mio. € auf 1,1 Mio. € vermindert. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen 32,4 Mio. € (Vorjahr: 31,3 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren sonstigen Vermögensgegenständen; dieser resultiert aus einer Umsatzsteuervorauszahlung an das Finanzamt im Zusammenhang mit der laufenden Betriebsführung. Die Vorauszahlung wurde nach dem Bilanzstichtag vom Finanzamt zurückerstattet. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hängt mit der gesunkenen Vertriebsmenge zusammen.

Das Eigenkapital hat sich von 64,2 Mio. € auf 64,7 Mio. € erhöht. Die Eigenkapitalquote sank leicht von 42,9 % auf 42,6 %.

Die Rückstellungen stiegen von 25,9 Mio. € im Vorjahr auf 26,3 Mio. €. Die Pensionsrückstellungen sind von 20,2 Mio. € auf 21,2 Mio. € angestiegen.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich von 59,1 Mio. € auf 59,8 Mio. €. Der Anstieg ist insbesondere auf höhere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen i.H.v. 11,8 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €) zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken von 13,1 Mio. € auf 12,8 Mio. €. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist darauf zurück zu führen, dass im Vorjahr höhere Forderungen aus der Ergebnisabführung mit den Verbindlichkeiten saldiert wurden. Der Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten ist auf im Vergleich zum Vorjahr geringere Umsatzsteuer- und Stromsteuerverbindlichkeiten zurück zu führen.

Die Cash Earnings nach DVFA/SG verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 Mio. €. Die Cash Earnings in Prozent vom Umsatz veränderten sich von 9,3 % im Vorjahr auf 7,9 %. Der Rückgang ist insbesondere auf das niedrigere Jahresergebnis zurückzuführen.

Der seit Jahren zufriedenstellende finanzielle Handlungsspielraum war auch 2017 gegeben.

D. Personal und Sozialwesen

In der Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG waren zum 31.12.2017 insgesamt 178 Personen beschäftigt. In einem Ausbildungsverhältnis standen dabei 9 Personen. Derzeit erfolgt die Ausbildung im Ausbildungsberuf Industriekaufmann/-frau. Im Vergleich zum branchenüblichen Durchschnitt wird eine überdurchschnittliche Ausbildungsquote erreicht. Durch das große Engagement und die hohe Qualität der Ausbildung zählen unsere Auszubildenden regelmäßig zu den Jahrgangsbesten.

Die Gehälter wurden gemäß dem Tarifabschluss aus dem Februar 2015 im Jahr 2017 in Abhängigkeit der Betriebszugehörigkeit um 1,05 % bzw. 2,1 % erhöht.

E. Wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Im Unternehmen besteht ein umfangreiches Risikomanagementsystem entsprechend § 91 II AktG. Die Grundsätze und Ziele des Risikomanagementsystems sind in einem Risikomanagement-Handbuch festgehalten. Das Handbuch beschreibt den Ablauf der Risikoüberwachung ausgehend von der Identifikation und Analyse der Risiken bis hin zur Bewertung und Berichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Allen derzeit erkennbaren Risiken wurde dem Vorsichtsprinzip entsprechend bilanziell in ausreichendem Maß Rechnung getragen. Die Strombeschaffung der Gesellschaft erfolgt unter strenger Einhaltung des sogenannten „Stromhandels- und Risikodokuments“.

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Chancen und Risiken

Folgende gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Entwicklungen werden beobachtet und die Strategie des Unternehmens entsprechend angepasst:

- Die staatlichen Abgaben innerhalb des Strompreises werden mittelfristig weiter steigen.
- Die beschlossene Vereinheitlichung der Netzentgelte für Übertragungsnetzbetreiber führt zu steigenden Netzentgelten in Baden-Württemberg und damit zu steigenden Strompreisen für die Endverbraucher.
- Die Preise an der Strombörse sind weiter sehr volatil. Der Wettbewerb um die Stromkunden hat sich intensiviert. Bonus- und Cross-Selling-Produkte belasten den Markt.
- Die konjunkturelle Entwicklung ist derzeit positiv, es sind aber zunehmend Risikofaktoren und Tendenzen zu einer „Überhitzung“ des langjährigen Wirtschaftsaufschwungs zu erkennen.
- Investitionen in die regenerative Energieerzeugung werden durch die Ausweitung des Ausschreibungsmodells für die EEG-Vergütung erschwert. Der Widerstand bei Anwohnern, Betroffenen und Umweltverbänden gegen größere Vorhaben, wie den Bau von Windkraftanlagen, steigt weiter, Genehmigungsverfahren sind zeitaufwendig und kostenintensiv.
- Das anhaltend niedrige Zinsniveau wird künftig zu weiteren Anstiegen bei den „Pensionsrückstellungen“ führen. Gleichzeitig erleichtert das niedrige Zinsniveau die Finanzierung von Investitionen. Viele Unternehmen gehen deshalb angesichts der günstigen Finanzierungsbedingungen höhere Risiken bei ihren Investitionsentscheidungen ein.

2. Strategische Chancen und Risiken

Der erste kommerzielle Windpark in der Ostsee, EnBW Baltic 1, an dem auch die Gesellschaft beteiligt ist, entwickelt sich weiterhin sehr erfreulich. Auch die Beteiligung an der On-Shore-Beteiligungsgesellschaft Windpool erfüllt die in sie gesetzten Erwartungen.

Das von Trianel, Aachen, entwickelte Off-Shore-Windprojekt Borkum-West II in der Nordsee, an dem die Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG beteiligt ist, hat 2017 die Planerzeugungsmenge verfehlt. Auf den Beteiligungsbuchwert wurde bereits im Vorjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 2,0 Mio. € vorgenommen.

Die Erzeugungsmengen der Windenergieanlagen auf der Prechtaler Schanze liegen seit Inbetriebnahme deutlich über Plan. Der Bau zweier weiterer Anlagen auf dem Nillkopf verläuft planmäßig.

Der Betrieb der Wasserkraftwerke in der Kinzig erfüllt die Erwartungen nicht. Zur anhaltenden Trockenheit kamen technische Probleme an der Anlage in Gengenbach hinzu. Auf die Beteiligung an der Elektrizitätswerk Mittelbaden Wasserkraft GmbH & Co. KG wurde deshalb eine weitere Abschreibung in Höhe von 0,2 Mio. € vorgenommen.

Der 2015 begonnene Bau des Wärmenetzes auf dem Areal „Kronenwiese“ in Offenburg wurde 2017 abgeschlossen. Mit der Verlegung von Wärmeleitungen auf dem benachbarten „Mühlbachareal“ wurde 2017 begonnen. Aufgrund der hohen Anschlussdichte erwarten wir positive Ergebnisbeiträge. Weitere Nahwärmeprojekte in Offenburg sollen folgen.

Die E-Werk Mittelbaden AG & Co. KG wird ihre Strategie zum Ausbau der regenerativen Stromerzeugung konsequent fortsetzen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die regenerative Stromerzeugung durch Inbetriebnahme neuer Anlagen von 61,2 Mio. kWh auf 81,4 Mio. kWh.

3. Operative Chancen und Risiken

Im Stromvertrieb hält der Margendruck an. Wir gehen davon aus, dass sich daran auch mittelfristig nichts ändert. Die eingeleiteten Bemühungen zur Kundenrückgewinnung und Kundenbestandspflege vor allem im Standardlastprofil-Bereich wurden weiter intensiviert. Im Firmenkundengeschäft verzichtet die E-Werk Mittelbaden AG & Co. KG auf Angebote unterhalb einer definierten Mindestmarge.

Erfolgreich entwickelte sich weiterhin der Bereich „netznahe Dienstleistungen“. Das hohe Umsatzniveau des Vorjahrs konnte nochmals übertroffen werden. Das E-Werk Mittelbaden will im Dienstleistungsbereich entlang seiner Kernkompetenzen weiter wachsen.

Mit der Leitwerk AG, Appenweier, wurde die Leitwerk Rechenzentren Appenweier GmbH, Appenweier gegründet. Die Gesellschaft baut zwei Rechenzentren in der Region mit höchstem Sicherheitsstandard und bietet entsprechende Rechenzentrumsflächen nebst hochsicherer Strom- und Internetversorgung und damit zusammenhängende infrastrukturelle Dienstleistungen an.

Zur Absicherung des Beschaffungspreises werden derivative Finanzinstrumente in Form von Terminkontrakten auf Strom eingesetzt. Zur Überwachung der Risiken in der Strombeschaffung wurde ein detailliertes Risikohandbuch erstellt. Die Einhaltung der darin festgelegten Grundsätze wird durch das interne Kontrollsystem überwacht.

2019 beginnt die 3. Periode der sogenannten „Anreizregulierung“. Die Bundesnetzagentur hat bereits die für diese Periode gültigen Eigenkapitalzinssätze veröffentlicht. Die Absenkung der Eigenkapitalzinssätze wird das Ergebnis der Netze Mittelbaden GmbH & Co. KG ab 2019 mit rund 3,2 Mio. € belasten. Maßnahmen, um diesen Ergebnisrückgang zumindest zum Teil auszugleichen, wurden bereits im Vorjahr eingeleitet und im Berichtsjahr weiter verfolgt.

4. Finanzrisiken

Das Zinsniveau ist nach wie vor niedrig. Aus heutiger Sicht sind Tendenzen zu höheren Zinsen erkennbar. Wir gehen davon aus, die anstehenden Investitionen überwiegend aus der Innenfinanzierung abzudecken. Aufgrund des weiterhin guten gesamtwirtschaftlichen Umfelds sind die Ausfallrisiken für Forderungen als gering einzuschätzen. Die Bonität größerer Kunden wird laufend überwacht. Potenzielle Zahlungsausfälle bei größeren Kunden werden über eine Kreditversicherung abgesichert.

Für denkbare existenzbedrohende Risiken gibt es derzeit keine Anhaltspunkte.

F. Bestehende Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält eine Zweigniederlassung in Offenburg, in der im Wesentlichen die Bereiche Stromvertrieb und Strombeschaffung angesiedelt sind.

G. Entflechtung nach § 6b EnWG

2016 wurden die Stromzähler und sonstigen Messeinrichtungen zu Buchwerten auf die Netze Mittelbaden GmbH & Co. KG übertragen. Damit erlosch die Verpflichtung zur Aufstellung eines Tätigkeitsabschlusses gemäß § 6b EnWG, da alle Tätigkeiten innerhalb des Bereichs „Elektrizitätsverteilung“ in der Netze Mittelbaden GmbH & Co. KG konzentriert sind.

H. Ausblick

Insgesamt erwarten wir für das Jahr 2018 ein Ergebnis und einen Umsatz knapp unter dem Niveau des Jahres 2017. Der voraussichtliche Ergebnismrückgang resultiert überwiegend aus dem geringeren Beteiligungsergebnis der Netze Mittelbaden GmbH & Co. KG. Auf der Beschaffungsseite gehen wir in den nächsten zwei Jahren von stabilen bis leicht steigenden Stromeinkaufspreisen aus. Es bleibt abzuwarten, wie sich die staatlichen Abgaben weiter entwickeln. Angesichts des starken Zubaus von Windanlagen an Land und auf See gehen wir von einer weiter ansteigenden EEG-Umlage aus.

Das Investitionsvolumen in den Jahren 2018 und 2019 wird geprägt von den Investitionen in die Windenergieanlagen auf dem Nillkopf und in das Wärmenetz in Offenburg.

Wir gehen davon aus, dass auch mittelfristig eine gute Ertrags- und Finanzlage gewährleistet ist.

Lahr/Schwarzwald, den 01. März 2018

Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG


Dr. Ulrich Kleine,
Vorstand der Elektrizitätswerk Mittelbaden Verwaltungsaktiengesellschaft